

Paris nur denkt er, Paris nur ersehnt er.

Wie die Windsbraut braust und donnert der Wagen dahin, näher, immer näher dem ersehnten Ziel. Jetzt schon ist man im Juriffy, nur noch zwei Meilen von Paris. Vor dem Posthaus wird angehalten und man wechselt die Pferde. Dann geht's weiter in rasender Eile nach Paris, nach Paris!

Caulaincourt, ich werd' doch noch zu rechter Zeit kommen, murmelt der Kaiser, sehen Sie nur, sehen Sie, da sind wir schon bei Fromenteau, in einer Stunde sind wir in Paris. Man kann schon dort drüben, jenseits der Seine, die Wachsfeuer des Feindes sehen. Na, ich werde diese Wachsfeuer auslöschen, sie werden sich morgen Abend nicht mehr entzünden, denn morgen Abend wird sich der Feind nicht mehr vor Paris befinden. Ich werde ihn zurückgedrängt haben! Aber was ist das? Hören Sie nichts? Lassen Sie den Wagen halten!

Berthier ruft dem Kutscher zu, der Wagen hält. Deutlich hören sie jetzt Alle ein dumpfes Geräusch. Mit angehaltenem Athem horchen der Kaiser und seine drei Begleiter.

Es ist Reiterei, welche die Straße daher kommt, flüstert Caulaincourt.

Es sind Geschütze, murmelt Napoleon. Vorwärts! Vorwärts! Es können nur welche von den Unsrigen seyn. Aber warum bewegen sie sich rückwärts von Paris? Vorwärts!

Der Wagen rollt weiter. Und ihm entgegen von der andern Seite der Straße bewegt sich eine dunkle Masse mit dumpfem Rollen daher.

Napoleon hat sich nicht getäuscht, es sind Geschütze! — Caulaincourt hat sich nicht getäuscht, es ist Reiterei!

Heda, angehalten, wer da! ruft der Kaiser den Reitern entgegen, die dem Zuge voran daher kommen. Angehalten, wer da!

Es ist der Kaiser, ruft eine erstaunte Stimme, ein Reiter schwingt sich vom Pferde und nähert sich dem Wagen.

Es ist der General Belliard, ruft Napoleon und hastig steigt er aus dem Wagen. General, wohin wollen Sie? Wie steht es um Paris?

Eine angstvolle Pause trat ein, dann sagt Belliard mit trauriger Stimme: Sire, es ist Alles verloren!

Wie denn, Alles verloren? ruft Napoleon heftig. Sie sehen ja, ich komme! Ich werde in einer Stunde in Paris seyn! Ich werde die Nationalgarde aufrufen, ich werde selbst das Commando der Truppen übernehmen.

Sire, wir sind zu schwach, der Feind ist uns fünfmal überlegen.

Aber ich bin da und mein Name wird die Zahl meiner Armee fünfmal verstärken.

Sire, murmelt General Belliard, es ist zu spät!

Zu spät? Was heißt das?

Die Marschälle Marmont und Mortier haben capitulirt, wir benutzen die Nacht, um Paris zu räumen, während die Marschälle noch über die Capitulation unterhandeln.

Ein einziger dumpfer Schrei des Jorns tönte von Napoleons Lippen, dann senkte er einen Moment wie zerschmettert sein Haupt auf seine Brust nieder. Aber bald richtete er sich wieder empor.

General Belliard, rief er gebieterisch, kehren Sie mit Ihren Truppen nach Paris zurück. Ich werde

vor Ihnen da seyn! Ich werde den Kampf wieder aufnehmen. Ich werde ganz Paris zu den Waffen rufen, das Volk von Paris liebt mich, es wird mir treu bleiben, der größte Theil der Arbeiter besteht aus früheren Soldaten. Sie verstehen zu kämpfen, ich werde sie anführen. Wir werden kämpfen, wie man in Saragossa gegen uns gekämpft hat, wir werden jeden Fuß breit unseres Vaterlandes, jeden Schritt in den Straßen unserer Hauptstadt mit unserem Blute vertheidigen, wir werden den Feind wenigstens einen Tag lang beschäftigen, und dann wird meine Armee ankommen und wir werden stark genug seyn, den Verbündeten eine Schlacht zu liefern. Ich muß nach Paris, überall, wo ich nicht bin, macht man nur dumme Streiche! Mein Bruder Joseph ist ein kleinmüthiger, leichtverzagter Mensch und der Minister Clarke ein dummer Schwachkopf, der keine eigenen Gedanken hat. Marmont und Mortier sind Verräther, welche den Tod verdient haben, denn sie handelten wieder meine Befehle und meinen ausdrücklichen ihnen kundgegebenen Willen. Ich hatte ihnen befohlen, sich zwei Tage lang zu halten und die Verräther hatten capitulirt, bevor die zwei Tage verstrichen sind. Oh, ich werde sie zur Rechenschaft ziehen, ich werde die Verräther und die Feiglinge zu Strafen wissen! [Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Minncuden, den 1. Juni 1859.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			niedere.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schf.	14	—	13	30	—	—	—	—	
Dinkel	6	56	5	44	5	11	—	—	
Haber	8	30	7	48	7	—	—	—	
Gerste pr. Sri.	1	8	1	6	1	4	—	—	
Waizen	1	36	1	30	1	28	—	—	
Roggen	1	12	1	8	1	—	—	—	
Welschkorn	1	18	1	12	1	8	—	—	
Werbobnen	1	52	1	48	1	44	—	—	
Wafan	—	—	—	—	—	—	—	—	

Prod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernmehl	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweckens	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Kuhfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.

Schorndorf den 6. Juni 1859.

Stadtschultheißenamt. Palm.
Gesehen R. Oberamt.
Strölin.

Das Heugras von 1/4 Garten, darunter ungefähr 1/2 Hafer zum Abmähen, haben um billigen Preis zu verkaufen

Gebr. Galtler.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 45.

Samstag den 11. Juni

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Steckbrief und Vermögens-Beschlagnahme.

Nachstehende Landwehrrückständige haben sich des Vergehens der Widerspenstigkeit schuldig gemacht, indem dieselben weder bei der Musterung am 5. v. M. erschienen, noch während der weiteren dreißigtägigen Frist zu Hause sich gestellt haben, dieselben sind daher auf Verreten zu verhaften und hieher einzuliefern. Sodann ist die Beschlagnahme des Vermögens derselben nach Art. 93 des Rekrutirungs-Gesetzes und §. 177 und 178 der Instruktion zu verfügen und erhalten nun die Gemeinderäthe den Auftrag solche zu vollziehen und hierüber binnen 15 Tagen Bericht zu erstatten.

I. Altersklasse von 1858.

- 1) Christian Heinrich Wächter, Gerber von Grundbach,
- 2) Jacob Friedrich Heck, Tagelöhner von Schorndorf,
- 3) Wilhelm Johannes Schreiber, Bedienter von Beutelsbach,
- 4) Johann Michael Müller, Schuhmacher von Steinberg,
- 5) Jacob Schmaier, Tagelöhner von Winterbach,
- 6) Johann Georg Bemerle, Bauer von Schlichten,
- 7) Gottlieb Friedrich Ketter, Keller von Schorndorf,
- 8) Christian Eberhardt Wegmann, Bäcker von Schorndorf.

II. Altersklasse von 1859:

- 1) Carl Gottlieb Höfer, Tagelöhner von Steinberg,
- 2) Johann Jacob Böhmeler, Schäfer von Adelsberg,
- 3) Alfred Kees, Bäcker von Regenecke,
- 4) Joseph Friedrich Schwarz, Schneider von Unterbach,
- 5) Johann Friedrich Meher, Bauer von Weiler.

Den 7. Juni 1859.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

In heutiger Gemeinderaths-Sitzung wurde die

Taxe für
1) Schweinefleisch
a) ganzes auf 11 fr.
b) abgezogenes auf 10 fr.

regulirt:
Den 8. Juni 1859.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Von Seiten der Stadtpflege wird der Heu- und Dehndgras-Ertrag an den Remduserplätzen, sowie vom Schießgraben nächsten Mittwoch den 15. d. M. auf dem Plage im öffentlichen Auftrieb verkauft, wozu die Kaufslichaber am genannten Tage Morgens 6 Uhr bei der Allmache sich einfinden wollen, und zum Schießgraben um 9 Uhr.

Stadtpflege. Herz

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

- Debsack.
Lemberger, Ludwigs Wittwe, Realthlg.
Regenloche.
Ulmer, Gottfried, Bauers Ehefrau, Event. Thlg.
Höflinswirth.
Fritz, Christian's Wittwe, Realthlg.
Schorndorf.
Johannes Schmid, Wgtr's Ehefrau, Event. Thlg.
Schlichten.
Greiner, alt Georg, Bauer, Realthlg.
Den 7. Juni 1859.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Nürtlingen. Arbeiter-Gesuch.

Bei dem Bau der Refarbahn auf der Strecke zwischen Nürtlingen und Refarthailingen finden tüchtige Erdarbeiter und Maurer auf einige Monate Beschäftigung gegen angemessenen Lohn.

Lusttragende wollen sich an die Unternehmer des I. Arbeitslooses Strauß und des II. Arbeitslooses Lechner, oder an die Bauführer Mast und Gabler wenden.

Die Schultheißenämter werden gebeten, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen mittheilen zu wollen.

Den 4. Juni 1859.

R. Eisenbahn-Bauamt.
Kaiser.

Schorndorf.

Marktstände-Verpachtung.

Am 14. Juni d. J. Morgens 8 Uhr werden die Marktstandplätze der Squister und Hafner wiederholt auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verpachtet, wozu die Liebhaber auf die bestimmte Zeit eingeladen werden.

Den 30. Mai 1859.

Stadtpflege. Herz.

Privat - Anzeigen.

Winterbach.

Der in Nr. 43 d. Bl. angekündigte Verein für Unterstützung der durch die Einberufung der Kriegsdienstpflichtigen mit ökonomischer Bedrängniß bedrohten Familien kann nun, nachdem die nöthigen Notizen erhoben sind, gebildet werden. Es werden daher die Mitglieder des Bezirks = Wohlthätigkeits = Vereins sowie andere Männer von lebendiger Theilnahme zu einer Versammlung im Rathhaus-Saale in Schorndorf auf Pfingstmontag den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr dringend eingeladen.

Den 9. Juni 1859.

Bez.-Wohlth.-Verein:
Pfarrer Kapff.

Schirm-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt einem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß er diesmal den Markt mit einer schönen Auswahl von seidnen, halbseidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen bezieht. Auch nimmt er alte Gestelle an Zahlungsstatt an, und sichert neben solider Waare ganz billige Preise zu.

G. Haag,

Schirmfabrikant aus Göppingen.

Schorndorf.

Sämmtliche Kaufleute der Stadt sind übereingekommen, künftighin an den Festtagen, ihre Läden den ganzen Tag durch geschlossen zu halten.

Ferner haben sich nachstehende hiesige Kaufleute gegenseitig verbindlich gemacht, an den Sonntagen ihre Läden nur von 12 bis 2 Uhr zu öffnen und außer diesen 2 Stunden, Nothfälle ausgenommen, keine Waaren abzugeben, nemlich:

Christian Weitbrecht.
E. M. Meyer.
Louis Arnold.
J. F. Kraiß.
Carl Weil.
Christian Rapp.
Johs. Weil.
Ed. Stüber.

Indem der Handlungs-Vorstand diese Beschlüsse hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, erlaubt er sich zugleich an die Herren Orts-Vorsteher der benachbarten Orte die höfliche Bitte zu richten, die Kunde davon unter deren Bewohnern möglichst verbreiten zu wollen und erklärt sich gerne bereit für den Ersatz etwaiger Kosten zu sorgen.

Handlungs-Vorstand.

Schorndorf.

Wundarzt Schallenmüller wünscht einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Heute Nachmittags den 11. Juni ist in hiesiger Ziegelhütte frischgebrannter
Kalk & Ziegelwaaren
zu haben.

Schorndorf.

Für Farrenhalter!



Einen jungen Farren von vorzüglicher Race, ohne Label, stelle ich am nächsten Markt, den 14. d. M. zum Verkauf aus.

Pfister.

Schorndorf.

Zum schwäb. Merkur werden auf 1. Juli noch einige Mitleser von hier gesucht. Näheres bei

der Redaction.

Schorndorf.

Guten Wein verkauft Zwiweis zu billigem Preis, wer? sagt
die Redaction.

Am Pfingstmontag, Abends 5 Uhr,
Versammlung der Steiger
bei Erzinger.

Schorndorf.

Einen ganz guten Kuhwagen mit holzernen Achsen hat aus Auftrag zu verkaufen
Daukel, Schmiedmstr.

Unterurbach.

Heugras Verkauf.

Am Pfingstmontag, Nachmittags 1 Uhr verkaufe ich das Heugras von 3 1/2 M. Wiesen im Aufstreich.

Schultheiß Stein.

Der Unterzeichnete verkauft das Heu- und Dehndgras von einem Stücke auf dem Kuhwasen, 1/2 M. Wiesen im Zielgraben, 1/2 M. 1/2 B. im Rappennest und 1/2 M. im Hegnach; auch kann derselbe geschlossene Bühnen zum Aufbewahren des Futters abgeben.

Bock, Zeugmacher.

Geldarbeiter Simon sucht sein Stücke auf dem Sauwasen (sammt dem heurigen Gras-Ertrag) auf mehrere Jahre zu verpachten.

Gottlieb Wöhrle, Flaschner hat den Gras-Ertrag von ca. 1 1/2 M. Wiesen und Baumgut zu verkaufen.

Das Heugras von 3/4 M. Garten hat sehr billig zu verkaufen

E. Stüzel.

L. Jac. Breuninger's Witwe hat das Heugras von 3/4 Mrg. Garten und einem Stücke zu verkaufen.

Unterzeichneter hat von einem halben Stücke und von einem 3/4 Stücken das Heugras zu verkaufen.

Adam Maier, Schneidermstr.

Ulrich Menners Witwe verkauft das Heugras von ihrem Baumwasenstücke.

Das Heugras von 1 Mrg. Wiesen im Kreeben verkauft, wer? sagt

die Redaction.

Von 1 M. Garten hat das Heugras zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction.

Schneidermeister Trogler hat einen noch ganz guten Schubfarren und ein Lachensäß zu verkaufen.

Eine geräumige Heubühne ist zu vermieten. Näheres bei

der Redaction.

Plüderhausen.

Der Unterzeichnete hat aus der Philipp Muns'schen Pflugschaft gegen gesetzliche Sicherheit 130 fl. auszuleihen.

Joh. Georg Müller,
Accifer.

Plüderhausen.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 400 fl. Pflugschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

E. Müller, Stiftungspfleger.



Am hl. Pfingstfest haben

Baßtag

Bregler. Entenmann. Rifer.

Hilfs-Verein für Kriegsdienstpflichtige.

In Folge unseres Aufrufs vom 26. v. Mts. ist uns bis jetzt die Summe von 1300 fl. zur Unterstützung bedürftiger Angehöriger von Militär- und Landwehrpflichtigen zugekommen. Wir glauben im Sinn vieler Geber zu handeln, wenn wir uns, ohne die definitive Festsetzung der bei der Vertheilung im Ganzen einzuhaltender Grundsätze abzuwarten, bereit erklären, in einzelnen Nothfällen sogleich mit einer Unterstützung einzutreten, sofern uns solche in beglaubigter Weise zur Kenntniß gebracht werden, und im Bezirke selbst keine verfügbare Mittel zu deren Befestigung vorhanden sind.

Nach zuverlässigen Mittheilungen werden die verheiratheten Kriegsdienstpflichtigen im günstigsten Fall immer noch 3 bis 4 Wochen bei der Fabne zu bleiben haben; die Zeit ihrer Abwesenheit von Haus kann sich aber je nach Gestaltung der Umstände auf einen viel längeren Zeitraum erstrecken. Es ist daher geboten, schon jetzt Fürsorge zu treffen, um ihren Angehörigen seiner Zeit regelmäßige und nachhaltige Unterstützung gewähren zu können. Wir erneuern deshalb unsere Bitte an sämmtliche Vereine, sich sofort mit uns in Verbindung zu setzen, ihre Ansichten über die Art und Weise der gemeinschaftlich zu leistenden Unterstützungen uns mitzutheilen und uns bald möglichst anzuzeigen, wie groß die Zahl der in ihrem Bezirke regelmäßig zu unterstützenden Familien ist. Alle fernere Mittheilungen und Geldbeiträge bitten wir entweder den einzelnen Mitgliedern des Comités oder unter der Adresse »Hilfsverein für Kriegsdienstpflichtige in Stuttgart« einzusenden.

Stuttgart, 4. Juni 1859.

Das Comité.

„Napoleon in Deutschland.“

Von L. Mühlbach.

(Fortsetzung.)

Er war mit raschen Schritten immer vorwärts gegangen, den General Belliard an seiner Seite und gefolgt von Caulaincourt, Werthier und Flabault.

Ich muß nach Paris, rief der Kaiser jetzt nach augenblicklichem Schweigen. Laßt meinen Wagen heranzufahren! Ich will vorwärts!

Sire, sagte Belliard feierlich, es ist für Ew. Majestät nicht mehr möglich nach Paris zu gelangen. Ew. Majestät laufen Gefahr, auf dem Wege nach Paris und in Paris den verbündeten Vortruppen in die Hände zu fallen. Und wäre Ew. Majestät selbst in Paris, so würde auch das vergeblich seyn. Die Feinde haben alle Höhen um Paris besetzt, und sie können die Stadt mit Bomben und Granaten anzünden, ohne daß Mortier und Marmont mit ihren geschwächten und erschöpften Truppen es verhindern können. Sire, es ist Alles verloren, es ist keine Aussicht mehr, die auf eine günstige Wendung der Dinge hoffen läßt.

Nach Paris! Ich will nach Paris! rief der Kaiser. Sie sagen, ich kann nicht mehr nach Paris hinein. Nun wohl, so werde ich die Truppen der Marschälle Marmont und Mortier zusammennemen, sie nach Paris führen, und während die Verbündeten ihren Einzug halten, über ihre längs der Boulevards aufgestellten Reihen herfallen und den Kampf aufs Neue beginnen.

Sire, sagte Belliard schmerzlich, es ist zu spät, die Marschälle haben eingewilligt, Paris zu übergeben; nur unter dieser Bedingung haben sie für unsere Truppen freien Abzug erhalten. Der Vertrag darf nicht gebrochen werden!

Was kümmern mich die Verträge meiner verrätherischen Marschälle, rief der Kaiser, mit dem Fuße stampfend, mein Wille ist hier Gesetz und Befehl, und mein Wille ist, daß die Truppen umkehren und mir nach Paris hin folgen. Sagen Sie, Hulín, wandte der Kaiser sich an den General und Commandanten von Paris, der eben zu ihm getreten war, sind Sie nicht meiner Meinung? Die Truppen müssen nach Paris umkehren.

Nein, Sire, sagte General Hulín seufzend, der Vertrag ist bereits abgeschlossen, und er erlaubt den Truppen nicht, unter irgend einem Vorwand nach Paris zurückzukehren.

Sind auch Sie der Meinung? fragte Napoleon, sich an den General Curial wendend, der eben mit einem Corps Infanterie daher gekommen war und den Kaiser begrüßte.

Ja, Sire, ich bin der Meinung, sagte Curial. Die Capitulation ist abgeschlossen, wir sind glücklich, für unsere erschöpften und todsmatten Truppen freien Abzug erhalten zu haben. Wir befinden uns Alle schon in der Richtung nach Fontainebleau. Wir haben keine Hoffnung mehr zu siegen, und wir können nur noch machen, daß in Paris selbst ein leichtes blutiges Gemetzel, ein leichtes fürchterliches aber nutzloses Blutbad stattfindet. Das können Ew. Majestät nicht wollen. Sie werden Mitleid haben mit dem armen, aus tausend Wunden blutenden Frankreich; Sie werden nicht wollen, daß der Feind das Herz des Landes, daß er Paris mit seinen Bomben in Trümmer werfe.

Und Ihr? fragte Napoleon, mit Todesangst den Blick seinen Begleitern zuwendend. Caulaincourt, theilen auch Sie die Ansicht dieser Herren?

Ja, Sire, sagte Caulaincourt mit Thränen in den Augen, ich theile ihre Ansicht. Es ist zu spät um zu siegen, jetzt kommt es nur noch darauf an, zu retten was zu retten ist.

Und Sie, Werthier und Flahault?

Sire, es ist auch unsere Ansicht! Es ist zu spät, Alles ist verloren!

Napoleon stieß einen Seufzer aus, der wie das letzte Mächeln eines Sterbenden klang. Nun denn, sagte er mit matter, tonloser Stimme, meinen Wagen! Ich will nach Fontainebleau zurückkehren.

Caulaincourt rief den Wagen herbei, Napoleon stieg ein und hieß den Wagen umwenden. Dann, nachdem seine drei Begleiter den Wagen bestiegen hatten, erhob sich der Kaiser von seinem Sitz und rief mit lauter, befehlender Stimme: General Belliard! Hieher!

Der General näherte sich zögernd dem Wagen, immer noch fürchtend, der Kaiser möchte seinen Entschluß wieder ändern und doch nach Paris wollen.

Belliard, sagte Napoleon gebieterisch, senden Sie sogleich eine Ordonanz an die Marschälle Marmont und Mortier, lassen Sie ihnen meinen Befehl überbringen, ihre Truppen vier Meilen südlich von Paris hinter den Essone-Fluß zu führen; dort sollten sie sich aufstellen und meine weiteren Befehle abwarten! Vorwärts jetzt! Nach Fontainebleau!

Der Wagen rollte wieder mit rastloser Eile dahin auf dem Wege, den er vorher gekommen. Das mar-morne, bleiche Antlitz des Kaisers durchleuchtete wieder die Nacht -- aber es war nicht mehr nach Paris hingewandt, es war nicht mehr voll kühnen Muthes, voll Hoffnung und Energie, sondern todsmatt, verzweiflungsvoll, hoffnungslos!

Zwölf Uhr schlug's vom Kirchturm des Dorfes Jurissey, als der Kaiser vor dem dortigen Posthaus, Cour de France, anhielt und die Pferde wechselte ließ.

Caulaincourt, sagte er rasch und hastig, steigen Sie aus, nehmen Sie Courierspferde und eilen Sie nach Paris ins Hauptquartier des Kaisers Alexander! Hindern Sie die Capitulation, treten Sie in meinem Namen dazwischen! Ich gebe Ihnen unbeschränkte Vollmacht! Unterhandeln Sie, schließen Sie jeden Vergleich ab, der mich als Oberhaupt von Frankreich gelten läßt! Eilen Sie! [Fortsetzung folgt.]

(Heldenmüthiger Zug eines österreichischen Soldaten.) Bei einem der jüngsten Gefechte war der Fähnrich eines Infanterieregiments so unglücklich, seinen rechten Arm zu verlieren; der daneben stehende Offizier übergibt die Fahne dem nächsten Mann der Truppe; doch nicht so bald war dies geschehen, als eine feindliche Kugel daher saust und auch den Faum zu dieser Würde gelangten zu Boden streckt. In diesem kritischen Momente stürzen zwei Zaven auf die unbeschnittene Fahne und emstlich mit derselben. Doch kaum hatte Einer der Ausräer gesehen, wie die Feinde mit dem Kleiwede davon eilen, so jagt er den Hlesenden nach, schißt den einen Zaven nieder und überwältigt mit dem Kolben seines Gewehrs den Andern, entreißt ihm die Fahne und bringt sie triumphirend wieder zurück. Dieser Brave ist nach der Versicherung des Schreibers ein Jüngling von 18 Jahren und noch nicht 14 Tage Soldat.

Homonymie.

Staub ist's und kann dem Schwächsten Kräfte geben; Staub ist's, dem Stärksten raubt es Kraft und Leben.

Auflösung der Chorade in Nr. 43:

Weltford.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. J. Meyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 46.

Dienstag den 14. Juni

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel, nach §. 21 der Verordnung vom 28. Janr. d. J. (Reg. Blatt S. 28) beauftragt, die Psechtämter des Landes mit Normalgewichten zu versehen und über das Psechten der Gewichte durch die Psechtämter die technische Aufsicht zu führen, hat für das Psechtamt der Oberamtsstadt einen Satz eiserner Normalgewichte in 13 Stücken von $\frac{1}{16}$ bis 100 A über-sandt, welcher zunächst die neue Form der Gewichte zur Anschauung zu bringen die Bestimmung hat, bis das Psechtgeschäft selbst beginnen kann. Von diesen Gewichten können die Amtsangehörigen auf dem Rathhaus dahier Einsicht nehmen.

Den 11. Juni 1859.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf. Revier Miederhausen. Holz-Verkauf.

Samstag den 25. l. M. im Schlag Trüdelwald, zwischen Waldhausen und Lorch: 36 tannene Eäbblöcke, 6 Baustämme, 2 Klafter tannenes Spaltholz, 94 Klafter Nadelholz-Scheiter, $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Rinde; an un-aufbereitetem Stockholz circa 18 Klafter. Das Stammholz wird zuerst verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.
Schorndorf, 12. Juni 1859.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Genastetten. Holz-Verkauf.

1) Dienstag den 21. Juni l. J. im Staats-Wald Wolfsklinge bei Schornbach: 2 Eichen-stämme 14' und 15' lang und 17 - 18' m. D.; $32\frac{1}{2}$ Klafter buchenes, 1 Klafter eichenes, $4\frac{1}{2}$ Klafter weiches und 6 Klafter Abfallholz; 4250 buchenes und 1200 Abfall-Wellen; sodann im Staatswald Braunen: $11\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Brennholz, 225 eichene und 1225 Abfall-Wellen.

2) Mittwoch den 22. l. M. im Staats-

Wald Gassackerbau bei Duhlbronn: $14\frac{3}{4}$ Klafter buchenes, $17\frac{1}{2}$ Klafter eichenes und $2\frac{1}{4}$ Klafter Abfallholz; 4825 eichene und buchenes und 975 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr in den betreffenden Schlägen.

Schorndorf, 13. Juni 1859.

Königl. Forstamt.
Hf. Knorr, St.-B.

Schorndorf.

Am 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird die Herstellung einer Dachrinne mit Abfallrohre an dem Gefängnisthurm beim mittlern Thor, Voranschlag 60 fl., auf dem Rathhaus dahier veraccordirt werden.

Den 9. Juni 1859.

Oberamtspflege.
Zuch s.

Schorndorf. Heugras-Verkauf.

Der Gras-Ertrag von 5 M. 34 Rh. Garten bei der Urbacher Brücke und

1 M. 1 B. 10 R. Garten bei der untern Mühle wird am Montag den 20. dies Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier im Aufsteich verkauft werden.

Den 12. Juni 1859.

Hospitalpflege. L a u x